

menen Erfolg. Das prüfte der ein. Und arbeitete unermüdet weiter; denn Stillstand ist ja gar ein Stillgang. Lebendig und latent! Lebendig, dann legt sich kein Krampf an, der Jugendbild nicht bindet und so leicht immer „für zum Gefecht“. Nur wer mag, der gewinne!

Lebendig und latent! geblieben!

Es gibt so viele, die wollen an der Jugend zerbrechen. Warum nur? Weil sie nur einen Teil der Jugend mit leben und nur deren Geboten ihr Leben, ihr höheres Ziel der Jugend, der in der Weltarbeit macht, nur noch für Sport und Vergnügen, ihr „begleitend“ sein, in Fingerringen sich herumtrotzen, Mäherheit nicht, sich ungebührlich gegenüber dem weltlichen Geschlecht benehmen, keine Ehrfurcht vor dem Alter, Vater und Mutter nicht achten. ... So ist aber bereits nicht die ganze Jugend eingeteilt. Es war noch immer so, daß die Jugend nicht über einen Teil der Jugend war. In ihr gibt und heubelt es. Sie ist ein Kind ihrer Zeit. Trotz alledem gibt es prächtige Jugend, Jugend, die

wach, was das Leben von ihr fordert. „Da meine da vor allem die prächtigen Jungen, die Sonntag für Sonntag oder auch Wochentage die Unterrichtsstunden besuchen, ihre Fähigkeiten zu bilden suchen, ihren Blick weiten und ihr Wissen und Können wehren. Das sind die Jugendlichen, die Latenzen, die keine Kammern und Stätten bleiben wollen. Das sind die, welche selbst an der Lebensgestaltung, an der Berufsgestaltung, an der Standesbildung mitarbeiten wollen, lebendig und latent! Ich sehe aber auch die Esar, aber aus der Jugend, die zur ersten Verarmung strömen, auch wenn die Sporttrottel nicht, auch wenn das Vergnügen sich ihnen in dem Weg zu stellen sucht, um ihr dabei zu sein zur Ehre des Standes und im Interesse des Aufstieges. Und auch die nicht begreifen, welche die letzten Schicksal von Haus zu Haus sagen, um sie zu helfen, die zum Marktarbeit zogen, um eine neue Jugendabteilung zu bauen. Das ist Tat, das ist Leben. So müssen andere Jungens alle anders. Dann wird es schneller den Berg hinauf unheimen Ziele entgegen gehen. Dann wird der Winter schneller den Frühling weichen.

Der Reichs-Jugendtag

Was ist das? Das große Treffen der christlichen Gewerkschaftsjugend aus dem ganzen Reich. Auf dem sie dem ganzen Volke ihr Denken und Willen vertritt. Auf dem sie sagt:

Das sind wir, das ist unser heiliges Ziel.

Das ist der Reichsjugendtag! Kein Zusammenreffen, um sportlichen Hobbies zu fröhnen; kein Zusammenreffen, um in Vergnügungen zu verschwenden; ... sondern die Vereinigung junger frommer Menschen, die die wertvolle Arbeit zur vollen Ehre und die christlichen Grundzüge im Volkswirtschaftsleben zur ausreichenden Geltung bringen wollen. Junge Menschen der wertvollsten Arbeit kommen da zusammen, die sich selbst ehren und achten; denn nur aus dieser Selbsterhebung und Achtung kann der wahre Aufstieg des Arbeiterstandes wachsen. Christliche Jungmänner kommen da zusammen, die nicht im äußeren Reichtum den Aufstieg des Arbeiters erblicken, sondern in der Bedienung und Wehrung der inneren, der geistlichen, der geistigen Kräfte, die allein imstande sind, die jemals inhaltslosen äußeren Formungen der heutigen Zeit mit wertvollem Inhalt, das heißt, trieb- und gefühlsmäßigem Inhalt zu füllen.

Was ist das? Das Treffen mit?

Am ersten heiligen Feiertag, der Metropole unserer Heimatprovinz. Sie bildet den geeigneten Mittelpunkt für das große christlich-geistliche Industriegebiet, für die Ausgangs- und Zielstation der Kultur, und dazu erdorenen, Ausstrahlungspunkt jugendfrischer, christlich-gewerkschaftlichen Willens zu sein.

Wann findet das Treffen statt?

In den Tagen vom 10. bis 11. August d. Jrs. Die Tagesordnung lautet:

1. Die Gedankenwelt der christlichen Arbeiterjugend.
2. Die wertvolle Jugend in Wirtschaft und Staat.

Warum ist heute schon an die Tagung hinunter? Nichts einfacher als das. Ein echter und treuer christlicher Jungmann muß den Drang in sich spüren, dieser Tagung anzuhören. Und dieser Drang kann gefüllt werden, wenn der Einzelne in der Selbstheilung sich zu begnügen versteht. Was heißt, wenn er versteht, allein umhelfen und Lebensunzulässiges zu entgehen, seine Orдын zu verbessern, jedoch er über die nötigen Mittel zum Besitze der Tagung verfügt. Nicht einsehen! Warten! Aber Jungmann, wenn die Tagung bevorsteht, er verheißt, in der Tagung teilzunehmen. Man sollte nicht darüber, denn das kann jeder. Den letzten Vorstoß dazu sagt und den nötigen Willen zur Zielerreichung besitzt. Er findet reiche Entschädigung dafür. Er wird Erhebendes erleben, sein Inneres bereichern, seinen Willen weiten und sich eine heilige Erinnerung schaffen, die ihn selbständig beglückt wird. Christliche Jungmänner, jagt, wo für solche Kerle seid! In Köln treffen am 10. und 11. August alle Wimpel unserer Jugendabteilungen! Haltet und den deutschen Söhnen händen:

In der deutschen Esar wohnt ein lebensfrisches und aufsteigendes junges Geschlecht, das bereit und fähig ist, das Schicksal des Arbeiterstandes aus christlich-deutschem Geiste zu gestalten.

„Freie Bahn dem Lütigen“

„Volk heile den Streikenden!“

„Als zu meinem 10. Lebensjahre war ich auf der Grube tätig. Erst dann war es mir ermöglicht, zu studieren. Seit 22 Jahren wandle ich mein Vaterland, Eltern 1926. Selbst studiere ich an der Universität, vier Semester in Bonn, und fünf Oertern anderen Städten in Kiel. Wenn ich Ihnen sage, daß ich noch heute in diesen fünf Semestern nichts erzieht, sondern mich selbst durchringen mußte, so werden Sie verstehen, wie ich ausgehoben habe. Im Semester wie in den Ferien erteile ich Privatunterricht. Um mich Kleider zu kaufen, besuche ich Eltern. Da ich jeden Tag fruchtbar ausbricht, erzieht ich meist vollen Erfolg der Gelehrten und ein Sportpensum. Doch nun ist die Sache anders. Mein Vater ist pensioniert, er hat ein Einkommen von 340 Pro. pro Monat, davon werden 100 Pro. für Bauarbeiten abgezogen, er hat also noch 240 Pro. pro Monat zum Verleben. Ich kann am besten Brotbacken in Berlin und ich muß 3000

Die geistliche Auswirkung der Sozialversicherung

Darum kann verfahren:

in der Krankenversicherung	19 969 000 Personen,
in der Unfallversicherung	22 800 000 Personen,
in der Invalidenversicherung	18 000 000 Personen,
in der Altersversicherung	
a) Arbeiter	743 640 Personen,
b) Geschulte	50 325 Personen,
in der Altersversicherung	1 200 000 Personen.

Hus diesen Zahlen geht hervor, daß nur ein Partes Drittel der Reichsbevölkerung unmittelbar von der Sozialversicherung erfasst wird.

Die Arbeitslosenversicherung

Nach einer Zusammenfassung im „Reichsarchivblatt“ betrug im ersten Jahre ihrer Wirksamkeit die durchschnittliche Zahl der Versicherten 15 889 000. Das erste Jahr der Arbeitslosenversicherung läuft vom 1. Oktober 1927 bis zum 30. September 1928. Die Gesamtsumme der Beiträge an die Reichsarchivblatt für Arbeitslosenversicherung betrug in diesem ersten Geschäftsjahre 797 879 137 Mark oder auf den Kopf der Versicherten im Monatsdurchschnitt 4 17 Mark. Der Aufwand für die Arbeitslosenversicherung betrug 728 972 929 Mark, der Aufwand für Wohnpausen zur Verbindung und Begründung von Arbeitslosigkeit betrug 30 447 246,95 Mark. Die Gesamtausgaben nebst Verwaltungskosten betragen 822 229,05 Mark. — Im Durchschnitt des Jahres waren an Säuglingsmutterangehörigen in der Arbeitslosenversicherung 777 072, in der Arbeitslosenversicherung 147 124, Reichsarchivblatt in der Arbeitslosenversicherung 51 112 und in der Arbeitslosenversicherung 15 664 zu bezugeln. Die Ausgaben pro Kopf betragen im Monatsdurchschnitt 82,3 Mark. — Das sind zwar niedrige Zahlen, die aber doch viel bedeuten, vor das Wissen der Gewerkschaftsbewegung richtig verstehen will. Unsere Aufgabe muß es sein, diese Zahlen in der Statistik zu denken, weil gerade sie den schmerzlichen Nachweis für die Notwendigkeit sind, die großen Erfolge der Gewerkschaftsbewegung führen.

Immer Kampf

Nicht müde werden, nicht hängen und zagen! Es wurden der Schlachten so viele geschlagen, Es waren der Feinde so viel zu bekriegen, Es blieben der Gegner so viel zu bekriegen, Es war über manches hinweg zu kommen, Und wurde aus vieles mit Mühe genommen, Die Palme des Sieges winkt, ach, noch so fern! Es schimmern so weit noch verheißende Sterne! Noch streifte bedrückte ich im Tale der Schatten, Noch will mir die Seele allmählich ermannen, Noch steht mich ein Zweifel mit zitternden Händen, Noch will mich vom Stumpfe ein Kräftig benden, Noch lauern im Walde mir Riesen und Dämonen, Noch droht mir der Abgrund mit schaurigen Rachen. Wie kann ich da legend die Höhe erreichen! Wer rettet, wer hilft, da die Kräfte mir weichen! Du stink zum Gebete der Kämpfer nieder! Und — heil! Ich gefährlich zum Streife wieder.

E. Reiling

Der Aufwand an Beiträgen und Leistungen für die Kranken-, Unfall-, Invaliden-, Alters- und Arbeitslosenversicherung (einschließlich der Reichsarchivblatt) betrug

1913	1 372,5 Millionen Mark
1924	1 955,1 Millionen Mark
1925	2 170,3 Millionen Mark
1926	2 579,0 Millionen Mark
1927	3 616,3 Millionen Mark

Die Aufwendung für die Arbeitslosenversicherung, die seit Oktober 1927 gefällig ist, ist nicht mit aufgeführt. Vorstehende Zahlen der Versicherungsbeiträge sind schon vor dem Kriege vorhanden, zeigen uns, daß die unermüliche Arbeit der Gewerkschaften noch besserem finanziellen Aussehen gewinnbringend in einem großen Erfolge geführt haben. Wohl ist zu zeigen, daß der Kreis der Versicherten sich ausgedehnt hat, bestehen bleibt aber die unumkehrbare Tatsache, daß die Rentenhöhe in allen Versicherungsgruppen gegenüber der Friedenshöhe eine sehr erhebliche Steigerung erfahren hat. Die im Jahr 1928 (Mitteljahreszahlen liegen noch nicht vor) würden die Einnahmen obiger Versicherungsgruppe unter 2 Milliarden Mark zu mittelfristig erreichen, wenn nicht gar noch überliegen.

Die vereinnahmten Summen werden natürlich nicht sofort verausgabt. Die Inflation hatte das Vermögen der deutschen Sozialversicherung, das vor dem Kriege insgesamt vier Milliarden Mark betrug, auch zu einem Nichts zertrümmen lassen. Es müssen (sonst wieder die unendlich notwendigen Reformen angestoßen werden. Darum müssen die Einnahmen die Ausgaben übersteigen. Aber auch die Ausgaben erreichen eine Höhe, die mehr als das Doppelte über dem Friedensstande liegen. So betragen im Jahre 1927, das 3 616,0 Millionen Mark Einnahmen brachte, die Ausgaben aller oben angeführten Versicherungsgruppen 2 981,3 Millionen Mark, also fast rund drei Milliarden. Das ist eine Summe an Renten, die sich höher liegen lassen kann. Welcher Personenteils von der Sozialversicherung erlaubt ist, geht aus den statistischen Nachrichten für Sozialversicherung hervor, die in ihrer Nummer vom 23. Dezember 1928 die Statistik der Sozialversicherung für 1927 veröffentlichten.

affen gebracht, daß mir, wenn ich dieses Geld lebe, das Herz blutet...

Was soll man der Profane Bemessungslehre bei dem Leben überlassen, daß er sich in einem Studium abgeben? Wie es heißt, daß das Essigpflaster nicht eine reine Wissenschaft ist, sondern eine Kunst, die heute der Wissenschaft noch geteilt ist. liegt das in Interesse unseres Volkes?...

Die Zinslast drückt die kleinen Banquier

Soll der böse Krieg uns heimsuchen, drückt die Wohnungsmiete sowie Vermögensverluste. Die wirtschaftliche Krise brachte es mit sich, daß die Eigenverrentung nicht mehr in dem Maße wie früher sich lohnen konnte. Und doch wogten es gerade viele Vergleiche, allen Schwierigkeiten zum Trotz ist ein Baum zu erheben. Der alte gesunde Teufel ist im Vermögenslande noch lebendig.

Das muß begriffen werden. Dabei allein darf es nicht stehen. Denn das Beste muß auch erhalten werden. Denn wie richtig es den kleinen Banquier, die sich ein Eigenheim erkaufen? Sie müssen nicht darben. Das ist seine Wahrheit. Ein großes Licht ist die heimliche Zinslast.

Im hoch der Zinslast mischeln sich Doppelt höher als im Frieden. Das drückt und zehrt. Kann bedauert: ein Kumpel hat gebaut; sein Einkommen beträgt 100 Franken, wenn es jetzt gut geht; wenn nur er allein für Jähr 300-400 Franken einbringen. Wie hat er es mit der Unterstützung der Familie aus?...

Um Hilfe zu erziehen, mannte ich unter Jüngern Beiratsbüro an die Kleinliche Wohnungslieferer.

Das wurde nicht wunderbar durch die Kleinliche Wohnungslieferer vermittelt. Das wird banbarer erkannt. Aber die böse Zinslast! Sie bringt die armen Leute um. Günstig das Bauen, kann aber nicht sein. Die Zinslast ist ein großes Hindernis. Um Hilfe zu erziehen, mannte ich unter Jüngern Beiratsbüro an die Kleinliche Wohnungslieferer.

Rückblick nun die Antwort, die unter Jüngern Beiratsbüro auf die besagte Einrede von der Kleinlichen Wohnungslieferer erzielte. Beistell! Reichsheimkehrer! Ich des Georgeliebte. „Mir nehmen Bezug auf Ihr gefl. Schreiben vom 1. des Mts. und teilen Ihnen mit, daß wir bei uns in jeder nur möglichen Weise bemüht haben, der Kleinlichen Wohnungslieferer auf die Besamtheiten des Georgeliebtes entgegen zu treten. Die Bemühungen sind jedoch bisher ohne

Erfolg geblieben. In diesen Tagen haben mit dem Herrn Besamtheiten Krieger für Vollstauspflicht einen Beschluß unterbreitet, wonach der Zinsfuß für die Kredite, die für Bauarbeiten der Jahre 1920 und 1921 gemacht worden sind, vom 1. 4. 1922 bis zum 31. 3. 1923 auf 6% fixiert, und möglichst wird auch für inzerbaltende Zinsen für nicht nur eine Tilgung von 6% Prozent erhoben wird. Wir hoffen, daß unsere Anträge fortgesetzt werden und daß der Bauarbeiten der Jahre 1920-1921, die sich in wirtschaftlicher Notlage befinden, weitgehend bis zum 31. März 1922 eine höhere Erleichterung verleiht wird.“

Geplante Steuererleichterung für kinderreiche Familien

Die Regierungskommission hat am 15. März dem Parlament einen Beratungsentwurf zugestellt, der eine Erleichterung der Steuerlast für kinderreiche Familien enthält. Nach diesem Entwurf soll der „Kerndruck“ betr. Einkommensteuer vom 7. Dezember 1922 in der durch spätere Veränderungen erfolgten Fassung wie folgt geändert werden:

- „Der § 7, Absatz 1, erster Satz erhält folgende Fassung: „Eben dem unter Berücksichtigung des § 6 beachteten Einkommen werden: 1. für den Steuerpflichtigen und seine nicht selbständig zu veranlagende Ehefrau je 1000 Fr. 2. für die zur Haushaltung des Steuerpflichtigen gehörenden Kinder unter 14 Jahren a) für das erste und das zweite Kind je 1000 Franken, b) für das dritte Kind 1620 Franken, c) für das vierte Kind 2160 Franken, d) für das fünfte und jedes folgende Kind je 3240 Franken.“

„Der § 7, Absatz 1, erster Satz erhält folgende Fassung: „Für die zur Haushaltung des Steuerpflichtigen gehörende Ehefrau sowie für die zur Haushaltung gehörenden Kinder unter 14 Jahren

Kurze fünf machen!

In der letzten Nummer wurden die Frauen unserer Mitglieder auf das Recht der Selbstbestimmung aufmerksam gemacht, damit sie erkennen können, wie sie zu handeln haben. Es dürfte jetzt gut sein, wenn auch unsere Mitglieder selbst diesen Mittel gründlich annehmen, da er auch ihnen sehr Vordrucke zu legen hat.

Gegen die Großhaieere

In diesem Briefe werden die Frauen aufmerksam gemacht auf die bösen Folgen, die sich immer mit einem „Schuldbrief“ mit einem sogenannten Großhaieere verbunden sind. Die Kerle verstehen es, die Frauen trunken zu machen, ihre Kaufkraft zu verlieren, was sie dann annehmen, um einen Kaufkraft zu verlieren und die bösen unterfertigen zu machen. Das ist die Ursache in Schmutz von Zahlungen, unzufrieden, hässlichen Streit am Tag, meist in letzter Zeit und, abgeben von dem Schmutz, den man sich selbst aufgeben hat. Es gibt auch mancherlei, die den „Häufigen“ Frauen der jüngeren Mitglieder unserer nicht zu unterschätzen vermögen und — für hinstellen lassen. Da gibt es nun ein ganz probates Mittel gegen jeden Verfall, das Frau und Mann zusammen müssen:

Das ist das wirksamste Mittel. Die Briefchen gar nicht zum Neben kommen lassen. Sogenannte „Höflichkeit“ beim gegenüber ist das unbedeutendste, das es mit dem „Höflichkeit“ der Zeit zusammen zu tun hat. Und — das ist die böse Wahrheit, die sich einem persönlich mit all dem Schmutz, Kerger und Familienkreis bemüht zu haben.

Gegen gewiffe „Versicherungsgesellschaften“

Derüber ist in dem Briefe auch des Notwendigen gesagt. Das müssen alle die Familienmitglieder besonders empfinden. Wenn die Kerle so von der Kerle für die Kerle, dann kann es sein, daß der Trickfall sagt und eine gewisse Empfinden, sondern die Eadi, ein gutes Gefühlchen zu machen und gar viele anderer Mitglieder haben auch schon die bilere Erfahrung gemacht, daß sie nicht über die Kerle, dann ist es auch ein „Höflichkeit“ der Zeit zusammen zu tun hat. Und — das ist die böse Wahrheit, die sich einem persönlich mit all dem Schmutz, Kerger und Familienkreis bemüht zu haben.

Table with 4 columns: a) für die Ehefrau, b) für das erste und zweite Kind je, c) für das dritte Kind, d) für das vierte Kind, e) für das fünfte und jedes folgende Kind. Rows show amounts in Francs and other units.

Die Beratung soll mit dem Beginn des Monats in Kraft treten, der auf den Tag der Veröffentlichung im Amtsblatt der Regierungskommission folgt.

Dieser Beratungsentwurf ist aber jetzt zu befragen. Wenn jemand eine Erleichterung nicht hat, kann ihn es die inneren Familien. Der Verband wird ihr lieber zustimmen, aber aber dabei zu versagen, und die sonst ihnen längst fälligen Erleichterungen zu fordern. Wir erinnern zu zunächst an die Befreiung der Knappheitslosen von der Steuerpflicht. Für die Rentenempfänger, die noch in Arbeitsverhältnis stehen, ist in dem Entwurf Erleichterung durchgeführt worden. Bitter notwendig ist es besonders für die Knappheitslosenempfänger, die in seiner gemeinsinnigen Beschäftigung mehr leben. Es wäre daher angebracht gewesen, wenn die Regierungskommission auch die Befreiung von Einkommensteuerempfänger beschlossen hätte. Weiter ist

die Befreiung der Knappheitslosen von der Steuerpflicht. Für die Rentenempfänger, die noch in Arbeitsverhältnis stehen, ist in dem Entwurf Erleichterung durchgeführt worden. Bitter notwendig ist es besonders für die Knappheitslosenempfänger, die in seiner gemeinsinnigen Beschäftigung mehr leben. Es wäre daher angebracht gewesen, wenn die Regierungskommission auch die Befreiung von Einkommensteuerempfänger beschlossen hätte. Weiter ist die Befreiung der Knappheitslosen von der Steuerpflicht. Für die Rentenempfänger, die noch in Arbeitsverhältnis stehen, ist in dem Entwurf Erleichterung durchgeführt worden. Bitter notwendig ist es besonders für die Knappheitslosenempfänger, die in seiner gemeinsinnigen Beschäftigung mehr leben. Es wäre daher angebracht gewesen, wenn die Regierungskommission auch die Befreiung von Einkommensteuerempfänger beschlossen hätte. Weiter ist

Sobald der vorliegende Entwurf im Amtsblatt veröffentlicht ist, werden wir auf die Auswirkung nochmals zurückkommen. Zu dem vorstehenden Güte ist zu beten in der Lage, zu prüfen, inwiefern die Erleichterung bei ihm Platz greift.

Das ist die allerbeste Seite, die man für den besten kann. Wir haben da nicht nur die Vertreter von Schmutz und Schmutz (1) in der Menge, sondern auch die, welche Gedanke und Schmutz in 111 zu schreiben. Heute gibt es ein Volksbildungslehre — mir erinnern nur an die Wahrheitslehren des Hermannswereins —, so daß diese Ursache besteht, die einem fliegenden Händler etwas zu kaufen oder zu verkaufen. Wenn man für seine Kaufkraft etwas kaufen will, dann aber man in eine drückliche Handlung, da wird einem sein Schmutz ausgegeben. Wir bedauern es auch in anderen Dingen im Laufe des Jahres immer eine Reihe guter Köder, so daß es auch gut sein könnte, wenn man seine Familie mit etwasem Schmutz zu versehen. Reichlich ist es mit gutem Willen. Heute werden hier preiswert tabellare Reproduktionen einer Kunsterziehung geleistet, darunter Radierungen, Federzeichnungen usw., auch mit einem einigmal auf den Markt, so daß es geradezu eine Schande ist, daß wir noch zum Kaufe feilgehen. Jedem vertrieben, daß nur einen „Kerger“ bringen, unverdient teuer zu sein.

Gegen die Verdreier von Schmutz und Schmutz

Das ist die allerbeste Seite, die man für den besten kann. Wir haben da nicht nur die Vertreter von Schmutz und Schmutz (1) in der Menge, sondern auch die, welche Gedanke und Schmutz in 111 zu schreiben. Heute gibt es ein Volksbildungslehre — mir erinnern nur an die Wahrheitslehren des Hermannswereins —, so daß diese Ursache besteht, die einem fliegenden Händler etwas zu kaufen oder zu verkaufen. Wenn man für seine Kaufkraft etwas kaufen will, dann aber man in eine drückliche Handlung, da wird einem sein Schmutz ausgegeben. Wir bedauern es auch in anderen Dingen im Laufe des Jahres immer eine Reihe guter Köder, so daß es auch gut sein könnte, wenn man seine Familie mit etwasem Schmutz zu versehen. Reichlich ist es mit gutem Willen. Heute werden hier preiswert tabellare Reproduktionen einer Kunsterziehung geleistet, darunter Radierungen, Federzeichnungen usw., auch mit einem einigmal auf den Markt, so daß es geradezu eine Schande ist, daß wir noch zum Kaufe feilgehen. Jedem vertrieben, daß nur einen „Kerger“ bringen, unverdient teuer zu sein. Wir müssen es nun, daß gerade die Briefchen, die dieses Zeug auf den Markt bringen, besonders anzuwenden. Vergeben, Briefchen kommen. Es wäre sehr wertvoll, wenn man für seine Kaufkraft etwas kaufen will, dann aber man in eine drückliche Handlung, da wird einem sein Schmutz ausgegeben. Wir bedauern es auch in anderen Dingen im Laufe des Jahres immer eine Reihe guter Köder, so daß es auch gut sein könnte, wenn man seine Familie mit etwasem Schmutz zu versehen. Reichlich ist es mit gutem Willen. Heute werden hier preiswert tabellare Reproduktionen einer Kunsterziehung geleistet, darunter Radierungen, Federzeichnungen usw., auch mit einem einigmal auf den Markt, so daß es geradezu eine Schande ist, daß wir noch zum Kaufe feilgehen. Jedem vertrieben, daß nur einen „Kerger“ bringen, unverdient teuer zu sein. Wir müssen es nun, daß gerade die Briefchen, die dieses Zeug auf den Markt bringen, besonders anzuwenden. Vergeben, Briefchen kommen. Es wäre sehr wertvoll, wenn man für seine Kaufkraft etwas kaufen will, dann aber man in eine drückliche Handlung, da wird einem sein Schmutz ausgegeben. Wir bedauern es auch in anderen Dingen im Laufe des Jahres immer eine Reihe guter Köder, so daß es auch gut sein könnte, wenn man seine Familie mit etwasem Schmutz zu versehen. Reichlich ist es mit gutem Willen. Heute werden hier preiswert tabellare Reproduktionen einer Kunsterziehung geleistet, darunter Radierungen, Federzeichnungen usw., auch mit einem einigmal auf den Markt, so daß es geradezu eine Schande ist, daß wir noch zum Kaufe feilgehen. Jedem vertrieben, daß nur einen „Kerger“ bringen, unverdient teuer zu sein.

